

mit ihm eine friedliche Nachbarschaft. Der geneigte Leser darf aber schon ein wenig Respekt haben vor einem solchen Nachbar und mehr noch vor einem solchen Herrn Nachbar.

Johann Peter Hebel.

35. Ein gutes Rezept.

In Wien war der Kaiser Joseph ein weiser und wohlthätiger Monarch, wie jedermann weiß; aber nicht alle Leute wissen, wie er einmal, der Doktor gewesen ist und eine arme Frau kuriert hat. Eine arme, kranke Frau sagte zu ihrem Büblein: „Kind, hol' mir den Doktor, sonst kann ich's nimmer aushalten vor Schmerz!“ Das Büblein lief zum ersten Doktor und zum zweiten; aber keiner wollte kommen; denn in Wien kostete ein Gang zu einem Patienten einen Gulden und der arme Knabe hatte nichts als Tränen, die wohl im Himmel für gute Münze gelten, aber nicht bei allen Leuten auf der Erde. Als er aber zum dritten Doktor auf dem Wege war, fuhr langsam der Kaiser in einer offenen Kutsche an ihm vorbei; der Knabe hielt ihn für einen reichen Herrn ohne zu wissen, daß es der Kaiser sei, und dachte: Ich will's probieren. „Gnädiger Herr,“ sagte er, „wollt Ihr mir nicht einen Gulden schenken? Seid so harmherzig!“ Der Kaiser dachte: Der faßt's kurz und denkt, wenn ich den Gulden auf einmal bekomme, so brauch' ich nicht sechzigmal um den Kreuzer zu betteln. „Tut's ein Räsperlein*) oder zwei Vierundzwanziger nicht auch?“ fragte ihn der Kaiser. Das Büblein sagte: „Nein,“ und offenbarte ihm, wozu er des Geldes benötigt sei. Also gab ihm der Kaiser den Gulden und ließ sich genau von ihm beschreiben, wie seine Mutter heiße und wo sie wohne. Und während das Büblein zum dritten Doktor springt und die kranke Frau daheim betet, der liebe Gott wolle sie doch nicht verlassen, fährt der Kaiser zu ihrer Wohnung und verhüllt sich ein wenig in seinen Mantel, also daß man ihn nicht recht erkennen konnte, wer ihn nicht besonders darauf ansah. Als er aber zu der kranken Frau in ihr Stüblein kam, wo es recht leer und betrübt ausah, meinte sie, es sei der Doktor, und erzählte ihm ihren Umstand und wie sie noch so arm dabei sei und sich nicht recht pflegen könne. Der Kaiser sagte: „Ich will Euch jetzt ein Rezept verschreiben,“ und sie sagte ihm, wo des Bübleins Schreibzeug sei. Also schrieb

*) = eine kleine Münze = 1,15 M.